

ten Grundstücke liegt der im Jahre 1894 geweihte und in Gebrauch genommene neue Friedhof. Hinter demselben dehnen sich nach Süden die zum Pfarrlehen gehörenden Fluren aus, an die sich der bis auf die Höhe des westlichen Butterbergausläufers sich erstreckende Pfarrwald anschließt. Westlich vom alten Friedhofe, durch Schuppen und Stallgebäude denselben abschließend, liegt das stattliche alte Schulhaus, das den vier Lehrern der Parochie zur Wohnung dient. Das Schulgebäude, in dem der Unterricht erteilt wird, liegt östlich vom Pfarrhause, an dasselbe angrenzend, und ist ein schönes Haus mit vier großen hellen Schulzimmern.

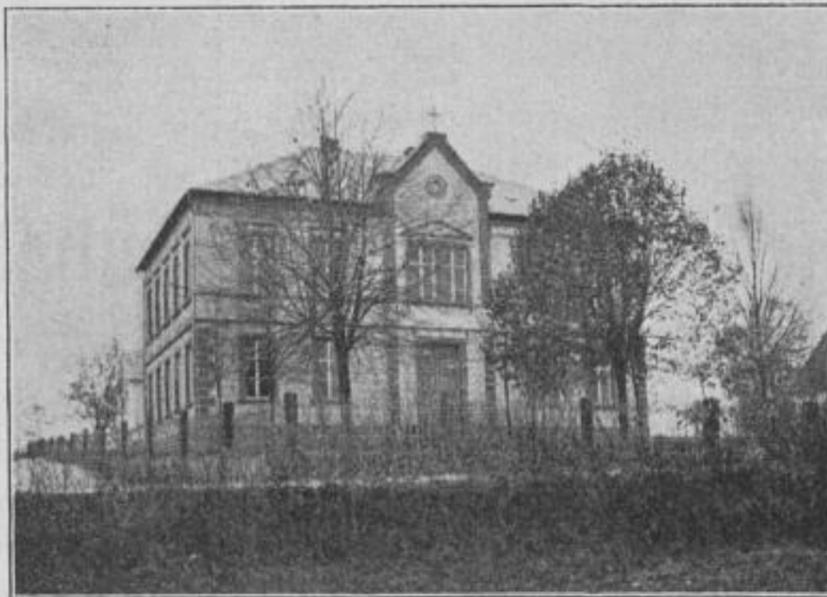
Als Pfarrer aus der Zeit, da Burkau noch römisch war, nennen wir zuerst den bereits erwähnten Heinrich vom Jahre 1290, höchstwahrscheinlich der erste Pfarrer von Burkau, von dem die Urkunde sagt, daß er „bei Lebzeiten drei Talente Pfennige durch Groschenzins von der Kirche zum heiligen Kreuz bei Meißen in Drübniß bei Lommasch erkaufte habe, welche (jetzt) nach seinem Tode wieder an das Kloster zurückgefallen sind.“ Nach ihm sei noch Nikolaus erwähnt, der am 6. November 1402 als Pfarrer zu Rumburg angestellt worden ist, und Johannes, der aus Rumburg kam und in des ersteren Amt eintrat. Der letzte katholische Pfarrer war George Gautsch, der zugleich Altarist in Bischofswerda war. Die Reformation ist in Burkau durch Wolfgang von Kintisch auf Nieder-Burkau und dessen Bruder Hans auf Mittel-Burkau im Jahre 1550 eingeführt worden, und die Abbatissin Ursula Weißhaupt von St. Marienstern ist es gewesen, die bei ihrem Amtsantritte ihren Untertanen in Burkau die Zusicherung gab, daß es ihnen freistehen sollte, es in Bezug auf Predigt und heiliges Abendmahl nach ihrem Gutdünken zu halten. Der erste evangelische Pfarrer war Matthäus Grünert aus Meißen, der zuletzt von seinem Sohne unter-

Neue Sächsische Kirchengalerie. Diözese Kamenz.

stützt bis 1600 amtiert hat. Ihm folgte Michael Kirstein bis 1607. Nach ihm kam Andreas Reinhard, vordem Diaconus in Pulsniß, bis 1620. Von da bis 1658 war Pfarrer Andreas Meißner aus Rochstädt bei Halberstadt, wo sein Vater Bürgermeister war. Derselbe war von 1610 bis 1612 Kantor in Bischofswerda und dann bis 1620 Pfarrer in Frankenthal. Er starb 1658 im Alter von 80 Jahren zu Burkau. Sein Nachfolger war sein Schwiegersohn Michael Hempel aus Elstra. Nachdem er 60 Jahre alt in Burkau gestorben war, wurde Pfarrer Jeremias Freiberg aus Bischofswerda. Als Rektor zu Stolpen wurde derselbe 1686 in das Pfarramt zu Burkau berufen, ging aber schon 1690 als P. Primarius

nach Kamenz. Dann kam 1690 Theodorus Grohmann, geboren zu Dürrehennersdorf, wo sein Vater Pfarrer war. Er hatte vordem das Pfarramt Kammenau inne gehabt und wurde 1709 an Stelle seines Vaters Pfarrer zu Oberottendorf. Ihm folgte George Wilhelm Köhler, gebürtig aus Meißen von 1709 bis 1721, wo er am 13. Ja-

nuar in Burkau starb. Sein Nachfolger war Caspar Gottlob Althanns von Bischofswerda. Er trat im Juli 1721 sein Amt an und starb 1758 im 68. Lebensjahre. Vom vierten Advent 1759 war dann Pfarrer der am 25. Oktober 1730 zu Dresden geborene Johann Christian Bretschel bis zu seinem Todestage dem 17. Mai 1809. An seine Stelle trat sein vierter Sohn, geboren den 15. Mai 1772 zu Burkau, als erster Pfarrer seines Amtes waltend von Dom. VIII. p. trin. 1809 bis zu seinem Tode am 20. Juni 1835. Dom. III. p. trin. 1836 folgte diesem Johann Friedrich Schmauß, geboren den 9. April 1805 in Baugen und seit 1830 dritter Hauptlehrer am Lehrer-Seminar daselbst. Derselbe ging schon am 4. August 1842 als Pfarrer nach Bernstadt und an seine Stelle trat am 4. September 1842 Friedrich Moritz Gärtner, geboren zu Pulsniß



Neue Schule zu Burkau.